



Für die Landwirte ist es knifflig, ihre Fahrzeuge an parkenden Autos vorbeizumanövrieren. Vor allem, wenn sie nicht so akkurat abgestellt sind wie der Wagen hier. Foto: Werner Kuhlke



Schwäbisch von A bis Z

Endsenna

Hanns-Otto Oechsle hat ein Treffen seines Abijahrgangs 1963 der Cannstatter Daimler-Gymnasium organisiert. Dabei wurden viele Erinnerungen ausgetauscht.

Koasch de no endsenna?, war vor zwei Wochen in Marbach ein guter Gesprächsbeginn. Denn wir, *Abbi 1963*, Daimler Gymi Cannstatt hatten in der Schillerstadt unser Klassentreffen. Hanns, hoad oser Klassaschbrecher am Telfo gmoind, doch so einen gibt es bei uns noch immer, du kennsch de doch aus, suach a Wirdshaus ond zeig ons a bissle was von dr Schdadt, ned zweid, denn manche kenned nemme weid laufa. Sie hätten das kloie geschrompfte Häufle seha müssa: Von derra stolza 9a, dreisechzig, send grad no nei komma. Manche liegad em Bed ond kenned ned, andre kenned ond wellted ned. Ond manche hoad mor fashed nemme kenned. Vielleicht war die Zahl der Esser zu gering und das Wirtshaus hat deshalb am Mittag zugemacht. Gäsä hen mir emma Cafe, ned schlechd, freindliche Wirdsleid ond meine Freind hend guggd, wie der jong Moa gsagd hoad. Wissen Sie noch, Herr Oechsle, dass ich bei Ihnen in der Schule war? Du kennsch au alle! hen diea Kamerada glachd. On i denk: Wiea viel Schialer hosch en vierzich Joahr ghed? Der muaß ganz anders ausgeseha han. I koa mi ned endsenna. Bemerken Sie auch schon, dass Sie sich an viel ältere Dinge besser erinnern, endsenna, können? Koasch de no endsenna, wiea dir bei dr Emma, Fräulein E., darauf würde heute niemand mehr Wert legen, wiea dir dai Spickzeddl nagfloga isch, Hanns? Doch, i endsenn mi, wiea se graufa hoad „ond so was em heilicha Advent“. Und so was wurde Lehrer! Da gab es viele Erinnerungen, immerhin war ich nicht der wo vor Schreck sei Kippe in den Papiereimer warf, sodass der brannte. Der wurde auch Lehrer. A guads Dreffa mid ma sinnvolla Beschluss, dass mir ons lieabr etzed äll Joahr dreffa sodded zum Erinnerunga ausdauscha, so lang mir ons no endsenna kenned. Wiea ofd dreffed mir ons wohl no?

Tipps & Termine

Abschluss auf der Schillerhöhe Liebesbriefe aus Mahnungen

Kontoauszüge wurden dank Andrea Maurer zu Zahlenbildern, Mahnungen zu Liebesbriefen und Urkunden zu Buchstabensonaten. Doch die Performance „Wir stehen uns die Wörter zurück und bauen unser eigenes Haus“ findet nun am Samstag, 10. Oktober, ein Ende. Die Abschlusspräsentation beginnt um 16 Uhr vor dem Literaturmuseum der Moderne (LiMo). Die Performance war ein Teil des Festivals „Unter Beobachtung. Kunst des Rückzugs“. Die Themenführung „Kunst des Rückzugs“ muss allerdings entfallen, da das Museum kurzfristig geschlossen werden musste. Die Kunsterlebnistour jedoch findet wie geplant statt, Ausgangspunkt ist Waiblingen. Infos gibt es unter www.unterbeobachtung.net. Anmeldung über 0711/221216. red

20. Montagstreffen in Marbach Journalist Hans Tolzin spricht

Das Team von Querdenken-7144 Marbach lädt am Montag, 12. Oktober, zum nunmehr 20. Montagstreffen auf die Schillerhöhe ein. Beginn ist um 18 Uhr. Zu Gast ist diesmal der Medizinjournalist und Verleger Hans Tolzin, der sich in seinem Redebeitrag mit der Frage „Corona-induzierte Demokratie-Krise: Worauf kommt es jetzt an?“ befasst. Zudem werden wieder Stücke des politischen Kabarettisten Theo Aufrecht aufgeführt. Besucher können in einer offenen Runde außerdem auch eigene Fragen und Anliegen loswerden. red

Kaum ein Durchkommen für große Maschinen

Rielingshäuser Landwirte sehen Parkplätze in der Kirchberger Straße kritisch. Doch eine Lösung scheint schwierig. Von Christian Kempf

Die Kirchberger Straße in Rielingshausen entwickelt sich für Bauern mit schweren Maschinen offenbar mehr und mehr zum Nadelöhr. Grund sind Fahrzeuge, die links und rechts der Verkehrsader abgestellt sind – und ein Durchkommen zum Drahtseilakt machen. „So funktioniert es nicht mehr“, fasst Steffen Holzwarth aus dem Vorstand des Landwirtschaftlichen Ortsvereins die Situation kurz und knapp zusammen. Stein des Anstoßes sind vier Parkplätze, die laut Holzwarth vor einigen Jahren offiziell ausgewiesen wurden. Es ist also völlig legal, dass Autos dort abgestellt werden. „Nur leider gibt es Fahrzeuge, die zu breit oder zu lang für die Parkplätze sind“, konstatiert der Rielingshäuser. Und dann könne er das Nadelöhr mit seinem Miststreuer kaum noch passieren. Diese missliche Lage entstehe auch dann, wenn die Autos zwar eigentlich die richtigen Dimensionen für die ausgewiesenen Flächen

haben, aber so abgestellt wurden, dass sie über die Markierungen hinausragen. Besonders empfindlich treffe die Landwirte dieses Dilemma in der Erntesaison, wenn viele Fahrten anstehen. Aber auch außerhalb dieser Zeit komme es an dieser Stelle zu problematischen Situationen. Holzwarth macht keinen Hehl daraus, dass die Landwirte im Prinzip das Feldwegenetz nutzen sollten. Das sei bei der Ausweisung der Parkplätze auch so kommuniziert worden. Doch in der Praxis gehe das nicht immer. An der Spitze der Kirchberger Straße sei der Wendekreis so klein, dass man mit den großen Maschinen nicht ums Eck komme. Steffen Holzwarth stellt klar, dass nicht nur er mit diesen Schwierigkeiten kämpfe. Er spreche auch für seine Kollegen im Ortsverein. Übergeschwappt ist das Thema unlängst auch in den Rielingshäuser Ortschaftsrat. Christiane Scheuing-Bartel mess von der SPD schilderte dem Gre-

mium die Nöte der Landwirte. „Auf den Parkplätzen stehen Lastwagen und Anhänger drauf. Das passt hinten und vorne nicht mehr“, sagte sie. Deshalb sollte sich die Verwaltung mit den Landwirten zusammensetzen, um darüber zu sprechen. „Man könnte sich dann darüber austauschen, ob zum Beispiel in den Erntemonaten ein einseitiges Halteverbot eine Lösung wäre“, sagte sie. Jochen Biesinger von der CDU machte sich ebenfalls dafür stark, den Bereich nochmals unter die Lupe zu nehmen, am besten in Form eines Vor-Ort-Termins mit dem Landwirtschaftlichen Ortsverein, dem Ordnungsamt, der Polizei und dem Landratsamt. Ortsvorsteher Jens Knittel von den Freien Wählern nahm den Vorschlag auf, gab aber auch zu bedenken, dass die Parkplätze seinerzeit ausgewiesen wurden, um den Verkehr einzubremsen. Außerdem würden die Stellmöglichkeiten von Anwohnern genutzt. Sprich: Erlässt man tatsächlich ein Halteverbot, sind die Nachbarn die Leidtragenden.

Die Diskussion machte schon deutlich, dass der Fall diffizil und vielschichtig ist. Das ist Steffen Holzwarth bewusst. Ihm ist auch überhaupt nicht daran gelegen, einen Streit mit den Anwohnern vom Zaun zu brechen. Deshalb hält er nichts davon, einfach die Polizei zu rufen, wenn Fahrzeuge unrechtmäßig in der Kirchberger Straße abgestellt sind, wie von der Stadtverwaltung in solchen Fällen geraten worden sei. „Das kann nicht das Ziel sein. Wir wollen einen harmonischen Konsens mit den Anwohnern finden“, sagt er. Ein Ansatz könnte aus seiner Sicht sein, tatsächlich während der Erntesaison ein einseitiges Parkverbot zu erlassen. Denkbar wäre aber auch, die Plätze etwas anders anzuordnen, damit die Maschinen besser hindurchnavigiert werden können. Gesprochen habe er über diese Ideen mit der Stadt noch nicht. Holzwarth kann sich aber gut vorstellen, das Thema und seine Lösungsmöglichkeiten, wie im Ortschaftsrat angeregt, an einer Art rundem Tisch im Detail zu besprechen.

Den Landwirten ist an einer harmonischen Lösung mit den Anwohnern gelegen.

Ein Abschied mit nachdenklichen Tönen

Marbachs Bürgermeister Jan Trost verabschiedet Stadtplaner Ralf Lobert, der im Frühjahr nach 28 Jahren gekündigt hat. Von Karin Götz

Es war eine Sitzung der Abschiede und des Applauses. Den ersten gab es für Walter Banger und Walter Bogner, die beide viele Jahre lang Mitglieder im Vorstand des Seniorenstifts Schillerhöhe waren. Banger 26 Jahre lang, Bogner 20 Jahre. Am Donnerstag wurden sie im Gemeinderat mit viel Applaus verabschiedet. Grünen-Rat Sebastian Engelmann und SPD-Ortschaftsrat Nikolai Häußermann folgen ihnen nach. Den zweiten großen Applaus der Stadträte erhielt die Erste Beigeordnete, Franziska Wunschik, für ihren Einsatz und ihr Engagement im Zuge der Unruhen um die Zukunft des Modells der Ganztagschule an der Grundschule Marbach. Wunschik habe zusammengeführt, Brücken gebaut, aber sich auch klar positioniert, würdigte Sebastian Engelmann die Arbeit der Beigeordneten. Nicht nur Applaus, sondern sogar stehende Ovationen gab es am Ende der Sit-

zung für Stadtplaner Ralf Lobert, der am 23. Oktober seinen letzten Arbeitstag hat. Loberts Kündigung nach Pfingsten war ein Paukenschlag, denn er hielt mit Kritik an der Amtsführung von Bürgermeister Jan Trost und einer fehlenden Priorisierung der vielen Projekte und daraus resultierenden Überlastung nicht hinterm Berg. In seiner Abschiedsrede wiederholte Lobert den Tadel indirekt. Als er 1992 die Stelle als Stadtplaner angetreten habe, sei die Liste der angefangenen Projekte lang und die Aufgaben auf alle möglichen Ämter verteilt gewesen. Trotz dieser Herausforderungen seien die ersten Jahre gute Jahre gewesen. „Durch klare Priorisierung wurden die Projekte eins nach dem anderen abge-

arbeitet, und vom damaligen Bürgermeister Keppler und dem Amtsleiter Schröder wurde ich sehr gefördert.“ Er sei 28 Jahre lang quasi mit der Stadtverwaltung verheiratet gewesen und die Zusammenarbeit mit vielen Kollegen sowie Vorgesetzten, wie etwa dem ehemaligen Beigeordneten Gerhard Heim, habe fast schon blind funktioniert. In den letzten Jahren sei die Liste der Projekte aber zunehmend länger geworden. „Immer mehr wurden zum angefangen, aber nicht zu Ende gebracht. Für jemanden wie mich, der seine Motivation nicht primär durch die Überweisung des Gehalts oder die Sterne auf der Schulterklappe, sondern durch erfolgreich umgesetzte Projekte bezieht, waren das zunehmend schwierige Rahmenbedingungen, die sich mit dem Ausscheiden von Herrn Heim und mehreren anderen erfahrenen Kollegen im letzten Jahr deutlich verschlechtert haben.“ 2019 habe er als einziges nach außen sichtbares Ergebnis seiner Arbeit die Radwegbrücke im Hardtwald verbuchen können. „Das war ein Tiefpunkt.“ Umso mehr freue es ihn, dass es ihm im Endspurt in einem Kraftakt und bei eigener Festlegung von Prioritäten ge-

lungen sei, noch einige wichtige Projekte planerisch fertig zu stellen. In gewisser Weise selbstkritisch äußerte sich Bürgermeister Jan Trost. Loberts Kündigung habe ihn persönlich schwer getroffen und zum Nachdenken gebracht. „Ich mache mir immer noch viele Gedanken darüber, warum ich Ihre Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen in der Verwaltung im Alltagsgeschäft nicht entsprechend wahrgenommen und dieses Gespräch mit Ihnen nicht viel früher geführt habe. Dann wäre es vielleicht nicht zu der heutigen Verabschiedung gekommen.“ Lobert habe die Stadtentwicklung maßgeblich mitgeprägt und auch als Personalrat viel bewegt. Lobert zeichne große Einsatzbereitschaft und Weitsicht aus. Dr. Michael Herzog (FW) sprach Lobert im Namen des Gemeinderates Dank aus. Man lasse ihn nur ungern ziehen. Lobert sei immer der Garant gewesen, dass Bauvorhaben gut und gewissenhaft abgewickelt werden. Außerdem habe er Sitzungen akribisch vorbereitet und sei mit Herzblut und Engagement bei der Sache gewesen. „Sie waren ein Breddlesbohrer mit Fantasie und Weitblick.“



Ralf Lobert

<p>Marbach</p> <p>Wir machen Ihre Wohn(T)räume wahr MFH, Baubeginn erfolgt, Fertigstellung 12/2021. Noch verfügbare Wohnungen, z.B. Haus C Whg. C19, DG, 3,5 Zi, großer Balkon, zzzgl. TG-Stellplatz, Luxus, Wärmepumpe.</p> <p>513.900€</p>	<p>Marbach</p> <p>Ein Haus zum Verlieben EFH, in der Altstadt, Bj. 1982, Wfl. ca. 230m², Grdst. ca. 209m², Nutzfl. ca. 84m², 7 Zi, Doppelgarage, Dachloggia, Sauna, offener Kamin, Hobbyraum. VA, 163,20 kWh/(m²a), Strom, Klasse F.</p> <p>528.000€</p>	<p>Marbach</p> <p>Schmuckstück mit tollem Garten EFH mit großem Garten, ruhige Lage, Bj. 1938, Wfl. ca. 115m², Grdst. ca. 598m², Nutzfl. ca. 55m², 6 Zi, Garage, Gewölbekeller, Hobbyraum. BA, 219,70 kWh/(m²a), Strom, Klasse G.</p> <p>680.000€</p>	<p>Marbach</p> <p>Exklusives Wohnhaus – top Ausstattung EFH, ruhige Lage, 2013 kernsaniert, moderne Küche, Bj. 1966, Wfl., ca. 197m², Grdst. ca. 371m², Nutzfl. ca. 70m², 7 Zi, Garage, ELW, großer Balkon, Solar, VA, 82,0 kWh/(m²a), Gas, Klasse C.</p> <p>980.000€</p>	<p>Großbottwar</p> <p>Tolle 4-Zi-Familienwohnung mit Balkon Whg. 4 Zi, großer Balkon, ruhige Lage, inkl. Küche, Keller, Bj. 2002, Wfl. ca. 94m², zzzgl. TG-Stellplatz für 18.000€, sofort frei, VA, 69,0 kWh/(m²a), Gas, Klasse B.</p> <p>345.000€</p>	<p>Mundelsheim</p> <p>Gehobenes Wohnen mit Traumblick EFH, toller Ausblick, inkl. Küche, Bj. 1977, Wfl. ca. 190m², Grdst. ca. 560m², Nutzfl. ca. 80m², 4,5 Zi, Doppelgarage, Carport, Sauna, Terrassen. VA, 111,9 kWh/(m²a), Öl, Klasse D.</p> <p>890.000€</p>	<p>Kirchberg</p> <p>Wohnen und Ausblick vom Feinsten EFH mit ELW, angelegter Garten, großer Hobbyraum, modern, Bj. 2012, Wfl., ca. 252m², Grdst. ca. 549m², Nutzfl. ca. 69m², 6,5 Zi, Doppelgarage, Terrasse. BA, 61,30 kWh/(m²a), Gas, Klasse B.</p> <p>985.000€</p>
<p>Gerne beraten wir Sie. Tel 0157 - 83 05 92 33 www.marbacher.immo</p> <p>Rainer Krause Laura Kulisiewicz</p> <p>Marbacher Immobiliendienst Wohnbau • Verkauf • Vermittlung</p>						